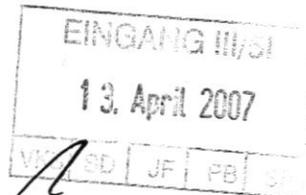


# SOZIALPÄDAGOGISCHE EINRICHTUNG MÜHLE E. V.

SPE Mühle e. V. · Marktstraße 5 · 40721 Hilden

**Stadt Hilden  
Jugendamt  
Frau Panke  
Am Rathaus 1  
40721 Hilden**



- Kindergarten, -hort      Telefon: (02103) 68 08
- Jugendclub      Telefon: (02103) 68 09
- Sozialberatung      Telefon: (02103) 68 09  
Mühle 20, 40724 Hilden
  
- Essen- und Wärmestube      Telefon: (02103) 5 49 92  
Schulstraße 35, 40721 Hilden
  
- Trennungsberatung      Telefon: (02103) 5 40 11
- Drogen-, Suchtberatung      Telefon: (02103) 5 40 11
- Geschäftsführung      Telefon: (02103) 5 52 66  
Telefax: (02103) 5 40 26

eMail: spe-muehle@t-online.de  
Marktstraße 5, 40721 Hilden

---

Sparkasse Hilden Ratingen Velbert  
(BLZ 334 500 00) Kto-Nr. 00 343 068 94

---

Hilden

**12.04.07  
Lu/We**

## Entwicklungsbericht über die Tagesgruppe gem. § 32 SGB VIII

Die Tagesgruppe hat gem. des Vertrages v. 01.08.05 zum gleichen Zeitpunkt ihre Arbeit aufgenommen, nachdem eine entsprechende Betriebserlaubnis vom LVR erteilt worden war.

Das derzeitige Raumprogramm verfügt über:

- einen großen Gruppenraum ca. 50 qm mit Küchenzeile
- einen kleinen Gruppenraum ca. 20 qm
- einen Hausaufgaben- u. Ruheraum ca. 40 qm
- Sanitärbereich mit Duschen
- Flur mit Garderobe
- 2 Abstellräume
- eine Terrasse und Außengelände stehen ebenfalls in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Die Tagesgruppe ist im Gebäude Mühle 20 untergebracht, in dem sich auch:

- die Kindertagesstätte
- der Kinderclub
- die Sozialberatung und Obdachlosenbetreuung
- das Büro der flexiblen Jugendhilfe

befindet.

Aus diesem Grunde stehen weiter

- eine Turnhalle
- ein Töpfer- u. Bastelraum
- der öffentliche Jugendclubbereich mit Kicker u. Billard
- ein Tagungsraum
- ein überdachter Lichthof
- sowie die Zentralküche, aus der die Kinder versorgt werden, zur Verfügung.

Auf die bestehende Verflechtung mit den in diesem Bereich arbeitenden Fachkräften, gehen wir im Verlauf der Berichterstattung noch ein.

M:\Daten\SPE\Sozialberatung\Tagesgruppe\Entwicklungsbericht über die Tagesgruppe gem 12\_04\_07.doc

Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband

Grundlage der Arbeit war und ist die mit dem Fachamt erarbeitete Leistungsbeschreibung. Es zeigte sich im Verlauf der ersten 18 Monate, dass an den Leistungen im Rahmen des Qualitätsmanagement zur Verbesserung gearbeitet wurde, um eine größere Passgenauigkeit hinsichtlich der vereinbarten Hilfepläne im Einzelfall zu erreichen.

Besonders hervorzuheben ist dabei, dass die fallführenden Mitarbeiter der Jugendhilfe und der Mühle an der Problemlage orientiert, die notwendigen Hilfepläne besprochen und zeitnah hinsichtlich der Umsetzung innerhalb der Tagesgruppe gestaltet haben.

Der vertragliche Rahmen unserer Vereinbarung hat diese Praxis ermöglicht und dadurch eine schnellstmögliche Reaktionsmöglichkeit erlaubt. Die gemeinsam angestrebte Zielsetzung, eine sozialraumbezogene Arbeit zu leisten in der die Familien gestützt und gestärkt werden wurde erreicht, und es zeigt sich jetzt schon in Einzelfällen wie stabilisierend die Nachbetreuung ist, auch wenn die Unterbringung eines Kindes der Familie innerhalb der Tagesgruppe nicht mehr gegeben ist.

Betrachten wir die Faktoren auf deren Grundlage sich die Arbeit in der Tagesgruppe gestaltet:

1. Nach einer relativ kurzen Anfangsphase wurde die durchschnittliche Belegung der Tagesgruppe mit 8 Kindern erreicht, dabei zeigte es sich, dass fast alle Kinder männlichen Geschlechts sind und sich vorwiegend in der Altersspanne zwischen 8 u. 13 Jahre befinden.
2. 2 Fachkräfte (erfahrene Erzieher mit eigenem familiärem Hintergrund) leisten die Basisarbeit in der Gruppe. Sie werden dabei von Honorarkräften unterstützt, insbesondere bei besonderen Aktivitäten oder Aktionen außerhalb der Räumlichkeiten. Als Grundsatz gilt hier, dass mindestens immer 2 Kräfte in der Gruppe vorhanden sind.
3. Im Vertretungsfall werden die Fachkräfte der Tagesgruppe durch die Mitarbeiter des Kinderclubs (Sozialpädagogin/Lehrer) vertreten.
4. Aus der Erfahrung, dass zur Einzelförderung bzw. Elterngesprächen usw. auch heilpädagogische Hilfen unabdingbar sind, wurde eine entsprechende Heilpädagogin mit einem Teilzeitvertrag eingestellt. Diese wird zukünftig durch weitere heilpädagogische Fachkräfte verstärkt, wenn dies im Hilfeplan für das jeweilige Kind so festgelegt wird.
5. Um eine solide Besprechungs- u. Reflexionsmöglichkeit in der Tagesgruppe zu haben, wurde ein Kompetenzteam festgelegt. Neben den Mitarbeitern und den heilpädagogischen Fachkräften gehört dazu ein Facharzt (Leiter des Sozial Psychiatrischen Dienst) sowie ein Psychologin (Mitarbeiter des ev. Kinderkrankenhauses Düsseldorf) die auf Honorarbasis eingestellt wurden. In den regelmäßig stattfindenden Kompetenzsitzungen werden die Situationen der Kinder und Familien besprochen, die Hilfepläne reflektiert und fortgeschrieben und die weiteren Vorgehens- u. Reaktionsweisen festgelegt. Darüber hinaus kann das Kompetenzteam beurteilen, ob für die Kinder und Familien die Tagesgruppe die geeignete Hilfeform darstellt oder welcher Art der Hilfen besser wären.

Ein wesentlicher Punkt die Tagesgruppe in der SPE Mühle zu integrieren war auch die Nutzung der dort vorhandenen weiteren Angebotsstruktur, die eine wesentliche Unterstützung für die Arbeit mit den Eltern der Tagesgruppenkinder darstellt und die dort dem Grunde nach nicht leistbar ist.

#### 6. *Zusammenarbeit Tagesgruppe – Kinderclub*

Der Kinderclub ist schwerpunktmäßig auf Kinder aus sozialbenachteiligten Familien ausgerichtet und hat hier eine langjährige Tradition. Die Hauptzielgruppe sind die 10 – 14-jährigen, deren Altersstruktur sich zu einem hohen Anteil mit den Besuchern der

Tagesgruppe deckt. Neben Schulaufgabenhilfe und Einzelgesprächen stellt der freizeitpädagogische Ansatz die primäre Angebotsebene für die Kinder dar. Einige Freizeitaktivitäten werden zwischen Tagesgruppe und Jugendclub gemeinsam gestaltet. Aufgrund der längeren Öffnungszeit des Kinderclubs besteht die Möglichkeit für die Tagesgruppenkinder auch nach Schließung ihrer Gruppe nach 18 Uhr noch den Kinderclub aufzusuchen. Da sie die dortigen Mitarbeiter aufgrund der Vertretungsregelung und der gemeinsamen Freizeitaktivitäten kennen, können die Beziehungen weiter vertieft werden und eine nachhaltige Wirkung haben, wenn die befristete Unterbringung in der Tagesgruppe nicht mehr gegeben ist, da das Angebot des Kinderclubs ihnen weiter zur Verfügung steht.

#### 7. *Zusammenarbeit Tagesgruppe – Kindertagesstätte*

Wenn Tagesgruppenkinder noch jüngere Geschwister im Alter von 0 – 6 Jahren haben, kann es sehr sinnvoll sein hier den betroffenen Eltern entsprechende Platzangebote in der Kindertagesstätte anzubieten. Aus der langjährigen Arbeit mit Kindern aus sozialen Brennpunkten wissen wir, dass diese Form der erzieherischen Unterstützung nachhaltige positive Auswirkungen haben und oft verhindern, dass es zu intensiveren Maßnahmen der erzieherischen Jugendhilfe kommen muss. Aus diesem Grunde wurden von einigen Familien diese Angebote angenommen und setzen sich auch heute noch fort, obwohl die Maßnahme in der Tagesgruppe beendet ist.

#### 8. *Zusammenarbeit Tagesgruppe – Flex*

Bei einigen betroffenen Parteien ist im Rahmen der Jugendhilfe sowohl eine Unterbringung in der Tagesgruppe sowohl eine Betreuung in der Gesamtfamilie angesagt. In diesen Fällen ist die Anbindung der Elternarbeit federführend bei dem Flex-Mitarbeiter gegeben. In den anderen Fällen zeigt es sich deutlich, dass die Strukturen und Problemlagen der Familien sich ähneln und somit ein fachlicher Austausch unabdingbar ist. Aus diesem Grunde nimmt der Flex-Mitarbeiter auch regelmäßig am Kompetenzteam teil.

#### 9. *Zusammenarbeit Tagesgruppe – Sozialberatung*

Analysiert man die betroffenen Familien, so wird in den meisten Fällen deutlich, dass sie sich in einer vielschichtigen Problemlage befinden. Neben der erzieherischen Situation die eine entsprechende Jugendhilfemaßnahme erforderlich macht, gibt es häufig Probleme im Bereich der Finanzen, der Existenzsicherung, der Arbeit, der Wohnung, der sozialpsychischen Lage, die eine entsprechende Intervention notwendig macht. Bei Ausbleiben dieser Hilfe kommt es häufig zu Überlagerungen, so dass die erzieherische Problematik letztendlich nicht nachhaltig bearbeitet werden kann. Aus diesen Gründen werden die Familien hinsichtlich der Notwendigkeit solcher Hilfsangebote abgecheckt und im Bedarfsfalle angesprochen, damit diese Problemlagen in die Hilfeplanung mit einbezogen werden können.

#### 10. *Zusammenarbeit Tagesgruppe – Suchtberatung*

Innerhalb der Arbeit der Tagesgruppe wurde deutlich, dass einige Elternteile eine Suchtproblematik bis hin in den illegalen Bereich hatten, die ein deutliches Hemmnis hinsichtlich ihrer Erziehungsfähigkeit darstellt. Um hier eine entsprechende Nachhaltigkeit zu erreichen, musste der Fokus auf die Suchtproblematik gelenkt werden, da die Verhaltensauffälligkeit des Kindes ursächlich mit der Suchtabhängigkeit in Verbindung stand. Wenn es gelang ausreichende Motivation bei dem betroffenen Elternteil zu erreichen, wurde folgemäßig eine Anbindung eines betroffenen Elternteiles in der Suchtberatung vorgenommen.

## 11. Zusammenarbeit Tagesgruppe – Trennungs- u. Scheidungsberatung

Auch hier zeigte sich in einigen Fällen, dass die Beziehungsebene zwischen den Erziehungsberechtigten erheblich gestört war, und diese Störung mit zu der Verhaltensauffälligkeit des Kindes beitrug. Aus diesem Grunde wurden die betroffenen Eltern entsprechend angesprochen und motiviert ihre Partnerschaft zu klären und entsprechend daran zielgerichtet zu arbeiten. Der Fortschritt dieser Arbeit wurde gemeinsam reflektiert und findet so ihren Niederschlag innerhalb der Tagesgruppenarbeit.

Anhand des Dargestellten wird deutlich, wie vielschichtig sich die Angebotssituation auf die Eltern der betroffenen Kinder ausrichten kann.

## 12. In gemeinsamer Verantwortung mit dem Fachamt, stellen wir uns immer wieder die Frage, ob wir die im Hilfeplan festgelegten Ziele auch erreichen können und wo noch intensiver an unserer Angebotsstruktur gearbeitet werden muss.

Die These „wir alle wollen helfen und alle Eltern sind glücklich, dass sie Hilfe erhalten,“ stimmt leider in dieser Einfachheit nicht.

Die meisten Kinder die wir bisher aufgenommen haben zeigten deutliche Verhaltensauffälligkeiten, insbesondere im aggressiven Bereich, die in Einzelfällen die Grenze zur Psychiatrie überschritten und deshalb auch in diesem Fachbereich mit abgeklärt werden mussten. Ein Teil dieser Auffälligkeiten steht leider in direktem Bezug zum erzieherischen Verhalten der Eltern und ist nicht auf organisch gesundheitliche Aspekte der Kinder zurückzuführen.

Eine hohe Empfindlichkeit ist immer dann gegeben, wenn der Verantwortungsbereich der Eltern angesprochen wird, weil die Grenzziehung hier fehlerhaft gehandelt zu haben mit der Begrifflichkeit Schuldhaft verwechselt wird und zu sehr heftigen Abwehrreaktionen der betroffenen Erziehungsberechtigten führt. Auch die Einsicht und Lernfähigkeit ist bei einigen Eltern schwach ausgeprägt, so dass der Weg neue Verhaltensweisen zu erlangen recht mühsam ist und einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt als zunächst angenommen wurde. In extremen Einzelfällen zeigt sich allerdings auch die Notwendigkeit, dass zum Wohl der betroffenen Kinder eine Fremdplatzierung unabdingbar ist.

Bevor jetzt der falsche Eindruck entsteht, muss jedoch erfreulich berichtet werden, dass der größere Anteil der Betroffenen die oben aufgeführten vernetzenden Angebote annehmen, um so auch Unterstützung in ihren anderen Lebensbereichen erfahren, was sie zugänglicher für die Bearbeitung ihres Erziehungsauftrages macht. Die Eltern bauen weitere soziale Beziehungen auf und erhöhen dadurch ihre Verantwortungskompetenz, was in letzter Zeit dadurch sichtbar wird, dass sie bei erneuter Verschlechterung der Familiensituation schneller um Hilfe nachsuchen. Aufgrund der massiven Störung in der Erziehungskompetenz hat es sich auch als richtig erwiesen, dass der heilpädagogische Ansatz verstärkt wurde und in Zukunft auf diesem Niveau gefestigt werden muss.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass diese vernetzende Form der familienbezogenen Hilfe sich als richtiger Weg herausgestellt hat, um die Eltern zu befähigen ihre Erziehungsfähigkeit zu erhöhen und weiterhin Verantwortung zu tragen.



Paul Lutter  
Geschäftsführer